

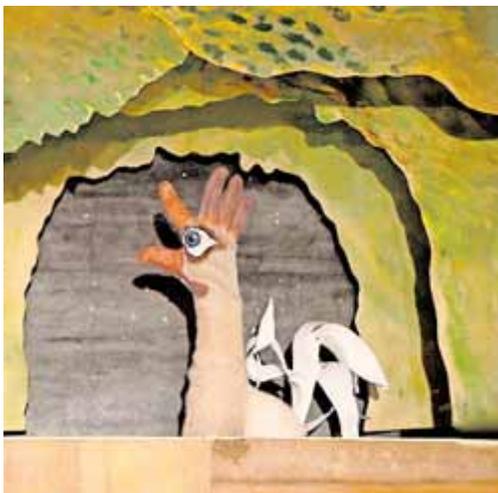
Fabel mit Nadel und Faden

Figurentheater in der Schauburg

„Manche Hähne glauben, dass die Sonne ihretwegen aufgeht“, stellte schon Theodor Fontane launig fest. Ähnlich verhält es sich mit dem Gockel in „Chantecler“, einer altfranzösischen Tierfabel von Edmond Rostand: Sie handelt vom Hahn, der glaubt, dass nur er den Tag durch sein morgendliches Krähen herbeiführt. Keinem will er glauben, dass die Sonne auch ohne seinen Weckruf aufgehen würde. Bis er eines Besseren belehrt wird. Da in Fabeln Tiere menschliche Eigenschaften besitzen, fällt die Übertragung in ein anderes Umfeld nicht schwer.

Das zeigen die beiden „Pyromantiker“ aus Berlin in ihrem Gastspiel „Und der Hahn hat immer Recht“: Da geht es zwischen Mann und Frau schon morgens los. Wer ist dran mit Frühstück? Sie oder Er? Und wo sind die Eier? Die Alltagsabbildung gerät nicht zuletzt deshalb wunderbar komisch, weil alle Kostüme und Requisiten gehäkelt sind – vom Morgenmantel über die Blumenvase bis hin zum Toastbrot. Sogar der Kaffee, der aus der Kanne fließt, ist gehandarbeitet. Aber dann öffnet sich der Einbauschränk und verwandelt sich in eine Puppenbühne. Und das Spiel um festgelegtes Rollenverhalten beginnt erneut, dieses Mal zwischen einem Hahn und seinen Hennen. Er, der die Sonne weckt, ist der Held des Hühnerhofs und die Damen liegen ihm zu Füßen. Bis ein Schnupfen die Wahrheit ans Licht bringt... **BY**

Und der Hahn hat immer Recht, ab 5 J., Fr., 7. Okt., 15 Uhr und Sa. 8. Okt., 16 Uhr, Schauburg-Theater der Jugend, Franz-Joseph-Str. 47, ☎ 23 33 71 55



Sein Krähen sorgt für den Sonnenaufgang – glaubt dieser Hahn. FOTO: DIGIPOTT